

Brand stehen beide — anscheinend versöhnt auch mit dem Erzbischof — als Zeugen unter dessen in Köln ohne Tagesdatum ausgestellten Urkunde für Abt Wibald von Stablo und Malmedy⁸¹⁾. Beide müssen ungefähr gleichaltrig gewesen sein, da Rupert um 1075/80 geboren ist⁸²⁾, Adolf von Berg in einer Urkunde von 1093 noch als *puer* bezeichnet wird, für den damals als Vormund Graf Dietrich von Kleve urkundete⁸³⁾. Dessen Tochter Adelheid hat er bald danach geheiratet⁸⁴⁾. Wann sie starb, ist sonst nicht bezeugt; aber sie ist offenbar die nicht lange vor dem Kastell-Brand gestorbene *uxor illius*, dessen Turm- und Hausbau den Abt Rupert am meisten betrübte. Denn einige Jahre später ist Graf Adolf III. von Berg als Witwer in das Zisterzienserklöster Altenberg eingetreten, das er 1133 gestiftet hatte⁸⁵⁾, nachdem sein jüngerer Bruder Everhard, erschüttert und bekehrt vom Erlebnis einer blutigen Schlacht im August 1129, in Morimond in den jungen strengen Orden

⁸¹⁾ Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmedy, publ. de J. Hal-kin et C.-G. Roland 1 (1909) 297 ff. Nr. 147; Knipping, Regesten 2 Nr. 242. Wibald hatte schon 1115 bei Rupert in Lüttich gelernt und bat ihn um 1121 in einer moraltheologischen Frage um Rat, s. den 1. Brief seiner Briefsammlung, ed. Ph. Jaffé, Bibl. rer. Germ. 5 (1864) 76 f.; zur Datierung F. Hausmann, Reichskanzlei und Hofkapelle unter Heinrich V. und Konrad III. (Schriften der MGH 14, 1952) S. 181. Rupert antwortete mit dem Traktat „De laesione virginitatis“, Migne PL. 170, 543—560.

⁸²⁾ H. Silvestre, La date de naissance de Rupert ..., Scriptorium 16 (1962) 345—348. Eb. Friedrich I. von Köln war *adhuc adolescens*, als er Anfang 1100 von Heinrich IV. investiert wurde, also um 1070 geboren; Frutolf, Chron., MS. SS. 6, 218*.

⁸³⁾ Lacomblet 1, 160 Nr. 247. Selbständig erscheint *Adolf(us) de Montcomes* zuerst in einer Urkunde Heinrichs IV. vom 3. August 1101 unter den Zeugen in Köln (neben Eb. Friedrich I. von Köln) und Kaiserswerth, D. H. IV. 471 (ed. D. v. Gladiß S. 640 f.). Th. Ilgen, Die ältesten Grafen von Berg und deren Abkömmlinge, Zs. des Bergischen Geschichtsvereins 36 (1903) 31 f., nannte den ersten mit Titel und Geschlechtsnamen bezeugten Grafen von Berg, der 1093 noch *puer* war und 1152 im Kloster Altenberg starb, Adolf I. Da er zwei gleichnamige Vorfahren hatte (die auch schon Vögte von Deutz waren), wird er Adolf III. genannt von B. Melchers, Die ältesten Grafen von Berg bis zu ihrem Aussterben, ebd. 45 (1912) 14 ff., ebenso von O. Schnettler, Zur Entstehung der Grafschaft Mark, Beiträge zur Gesch. Dortmunds u. der Grafschaft Mark 34 (1927) 188 f., und K. A. Hömberg, Gesch. der Comitatus der Werler Grafen, Westfäl. Zs. 100 (1950) 76 ff.; vgl. auch H. Grundmann Der Cappenberger Barbarossakopf und die Anfänge des Stiftes Cappenberg (Münstersche Forschungen 12, 1959) S. 81—86.

⁸⁴⁾ B. Melchers a. a. O. S. 14 f. und 64.

⁸⁵⁾ H. Mosler, Altenberg (1959); Germania sacra N. F. 2: Das Erzbistum Köln 1: Die Cistercienserabtei Altenberg, bearb. von H. Mosler (1965); Urkundenbuch der Abtei Altenberg, bearb. von H. Mosler (1912—1955); K. Eckert, Bibliographie Altenberg (1964).